

Konzept

Betreute und begleitete Wohnformen für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung



Einleitung

Laufend wird an der konzeptionellen Weiterentwicklung des AltersZentrums St. Martin gearbeitet. Dabei bildet das Altersleitbild des Kantons Luzern die Grundlage. Durch die verschiedenen Angebote an Wohn- und Betreuungsformen wird das AltersZentrum in der Praxis täglich mit den Bedürfnissen der nachfragenden Interessentinnen und Interessenten konfrontiert. Zunehmend treten jüngere Menschen in das AltersZentrum St. Martin ein, die unter einer psychischen Beeinträchtigung leiden oder deren Verhaltensauffälligkeiten so stark vorhanden sind, dass eine gesellschaftliche Integration schwierig wird. Auf den herkömmlichen Pflegeabteilungen sind die Bewohnerinnen und Bewohner oft deplatziert. Kleinere, familiäre Wohnformen mit betreutem und begleitetem Wohnen sind gefragt.

Im Erdgeschoss des Wohnhauses St. Martinsgrund 3 befindet sich das Zuhause der Wohngruppe Martinshof für neun Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung und/oder einer Verhaltensauffälligkeit. Weiter besteht im Dachgeschoss des Wohnhauses St. Martinsgrund 4 die Wohngemeinschaft Martinsfeld für drei Menschen, die autonomer leben. Die beiden Wohnformen werden von einem speziell geschulten Pflege- und Betreuungsteam betreut und begleitet. Angepasste Angebote und individuelle Gemeinschaftseinrichtungen verbessern die Lebensqualität der Bewohnenden und geben ihnen eine neue Perspektive.

Zielgruppe

Die Wohnformen sind für Menschen gedacht, die kurz vor oder nach Erreichen des Pensionierungsalters an einer chronischen psychischen Erkrankung oder an einer Verhaltensauffälligkeit leiden. Zum Beispiel sind das Personen, die an den Folgen jahrelanger Suchterkrankungen oder Depressionen leiden. Eine ambulante Betreuung sowie Wohnen zu Hause mit Dienstleistungen und betreutes Wohnen sind nicht mehr möglich. Da es meist jüngere, mobilere Personen sind, braucht es andere Aktivitäten als jene für Hochbetagte. Das Fördern und Fordern der Gemeinschaftsarbeit und eigenen Ressourcen, sowie die Stärkung im Selbstwert, eingebettet in einen gut strukturierten Alltag, stehen im Vordergrund.

Kriterien / Anschlusslösungen

Die Wohnformen werden offen geführt. Eine konstruktive, entgegenkommende Zusammenarbeit zwischen Bewohnerinnen, Bewohnern und dem Betreuungsteam ist Voraussetzung. Personen, die akut eigen- oder fremdgefährdetes Verhalten zeigen, werden in die Psychiatrie verlegt. In der Regel findet eine psychiatrische Abklärung im Vorfeld statt und ein Probewohnen wird ermöglicht.

Wenn die Wohnkompetenzen, der pflegerische sowie der psychische Zustand nach den internen Kriterien erfüllt sind, kann schrittweise von der betreuten Wohngruppe Martinshof ein Übertritt in die begleitete Wohngemeinschaft Martinsfeld und später allenfalls in ein selbstständiges Wohnen realisiert werden. Ebenso ist es möglich, von der begleiteten in die betreute Wohngruppe zu wechseln.

Verändern sich die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner infolge fehlender Kooperationsbereitschaft, Nichtnutzung der Angebote oder bei Verschlechterung des Allgemeinzustands, wird nach Möglichkeit eine andere Betreuungsform im AltersZentrum oder einer anderen Institution thematisiert.

Philosophie der Wohnformen

Die Pflege und Betreuung richtet sich nach dem Leitbild und den Leitlinien des AltersZentrums St. Martin. Die Wohngruppen bieten ein Zuhause an, indem die Bewohnerinnen und Bewohner in ihrem Sein angenommen sind. Ihre Lebensqualität wird mit einer ressourcenorientierten Sicht und einer personenzentrierten Beziehungsgestaltung gefördert, damit eine möglichst selbstständige Lebensführung möglich ist und eine Integration in die Gesellschaft stattfinden kann.

In der Wohngruppe wird ein normaler Alltag gelebt, indem klare Strukturen vorgegeben sind. Die Begleitung und Betreuung erfolgt nach zwei Säulen. Einerseits die individuellen Begleitungen in Form der Bezugspersonenarbeit, bei der persönliche Ziele angegangen werden, andererseits bestehen gruppenorientierte Angebote mit dem Ziel, eine Integration in die Gesellschaft zu erlangen oder zu erhalten.

Ärztliche Betreuung

Im AltersZentrum besteht freie Arztwahl. Die Bewohnerinnen und Bewohner mit psychischer Beeinträchtigung können Einzeltherapien bei der Luzerner Psychiatrie, Ambulante Dienste, Ambulatorium Sursee, einfordern. Für Support stehen interne und externe Fachpersonen zur Verfügung.

Seelsorgerische Betreuung

Regelmässig werden Gottesdienste und Andachten in der Kapelle des AltersZentrums angeboten. Auf Wunsch besuchen die Mitarbeitenden der Seelsorge die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngruppe.

Angehörige

Die Angehörigen und die freiwilligen Helferinnen und Helfer bleiben für die Bewohnerinnen und Bewohner eine wichtige emotionale Stütze und sind in der Wohngruppe und der Wohngemeinschaft (WG) jederzeit willkommen.

Der Kontakt mit den Angehörigen wird während des Eintritts, bei hausinternen Veranstaltungen und nach individuellen Bedürfnissen der Betroffenen gepflegt. Die Angehörigen werden nach Möglichkeit aktiv im Betreuungsalltag einbezogen. Bei einem Konflikt wird in einem persönlichen Gespräch auch auf professionelle Hilfe hingewiesen.

Taxen

Die spezielle Betreuung der Menschen mit psychischer Beeinträchtigung erfordert qualitativ und quantitativ zusätzliche Anforderungen an das Personal und an die Infrastruktur. Deshalb wird zur Grundtaxe des AltersZentrums ein Zuschlag erhoben. Der Pflegeaufwand wird mit dem von den Krankenkassen anerkannten BESA-System (Bewohner/innen Einstufungs- und Abrechnungssystem) ermittelt. Die Kosten werden aufgrund der jeweils gültigen Taxordnung festgelegt.

Betreute und begleitete Wohnform

Die betreute Wohngruppe Martinshof und die begleitete Wohngemeinschaft Martinsfeld werden als eine Einheit geführt. In den Abläufen und der kollektiven Überwachung gibt es Unterschiede, die individuell angegangen werden.

a) Betreute Wohngruppe Martinshof St. Martinsgrund 3

Die Wohngruppe Martinshof bietet neun Personen eine Wohnform an, die bereit sind, am Alltag teilzunehmen und Unterstützung in den Wohnkompetenzen brauchen. Das selbstständige Wohnen ist zurzeit nicht möglich. Die Wohngruppe ist für Menschen gedacht, die an ihrer Stabilität weiter arbeiten möchten und einen strukturierten Alltag benötigen.

Ziele

- Das Normalitätsprinzip soll in einem klar strukturierten Alltag gelebt werden können.
- Die eigenen Ressourcen werden genutzt und gefördert.
- Die Wohnkompetenzen werden aufgebaut und beibehalten.
- Beständigkeit in der psychischen und physischen Genesung wird erlangt.
- Das Selbstwertgefühl wird gestärkt.
- Stabilität und Stärkung werden in den Aktivitäten erreicht.

Tagesstruktur und Ämtli

Jede Bewohnerin und jeder Bewohner hat einen persönlich abgestimmten Wochenplan, indem Aktivitäten erfasst sind. Der Wochenplan wird mit der Bezugsperson erarbeitet und bietet die Struktur des Tages. Jede Bewohnerin und jeder Bewohner übernimmt ein oder mehrere Ämtli zu Gunsten des Gemeinwohls. In der Wohngruppe wird der normale Alltag gelebt. Deshalb werden natürliche Alltagsbeschäftigungen im Sinne von Haushaltsarbeiten unternommen. Auch gezielte Einzel- und Gruppenaktivitäten werden vom Betreuungsteam oder den Mitarbeitenden von der Aktivierung angeboten.

Verpflegung

Die Hauptmahlzeiten werden von der Hauptküche des AltersZentrum St. Martin bezogen. Zwischenmahlzeiten und einzelne Komponenten zu den Hauptmahlzeiten werden vom Betreuungsteam geplant und gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern zubereitet und gekocht.

Hauswirtschaft

Das Pflege- und Betreuungsteam erledigt die täglichen Haushaltsarbeiten unter Einbezug der Bewohnerinnen und Bewohner. Die persönlichen Zimmer werden von den Bewohnerinnen und Bewohnern mit Unterstützung des Betreuungspersonals gereinigt. Einmal wöchentlich reinigt eine Mitarbeiterin der Hauswirtschaft des AltersZentrums die allgemeinen Räume. Monatliche und jährliche Reinigungsarbeiten, sowie die Aufenthaltsräume werden ebenfalls von den Mitarbeitenden der Hauswirtschaft des AltersZentrums St. Martin ausgeführt. Die Privatwäsche ist angeschrieben und wird von der Wäscherei gewaschen.

Kochen und Waschen werden als Aktivitäten geplant. Die Infrastruktur des AltersZentrums kann dazu genutzt werden. Ein Training betreffend Wäscheversorgung kann aufgebaut werden.

Infrastruktur / Sicherheit

Den Bewohnerinnen und Bewohnern werden in der Regel Einzelzimmer mit Dusche / Toilette angeboten. Jedes Zimmer ist mit einer Notrufklingel ausgestattet sowie mit einem Brandmelder. Die Aufenthaltsbereiche sind grosszügig angelegt. Eine voll eingerichtete Küche ermöglicht Beschäftigungen im Haushaltsbereich. Im Aussenbereich werden Nischen und verschiedene Sitzplätze eingerichtet. Die Pflege eines kleinen Gartens und einzelner Rabatten ermöglicht es, die Jahreszeiten bewusst zu erleben und die Wohngruppe mit Blumen saisongerecht zu dekorieren oder die Ernte aus dem Kräutergarten in der Küche zu geniessen. Der angrenzende vom AltersZentrum gepachtete Klostergarten steht auch dieser Wohngruppe als erholungsspendende Oase zur Verfügung. Ein Projekt mit Gartenarbeit kann aufgebaut werden. Ein Mitwirken bei der Tierpflege kann realisiert werden.

Die Betreuung ist 24 Stunden gewährleistet. In der Nacht übernimmt der Nachtdienst vom AltersZentrum im Auftrag des Tagdienstes Kontrollgänge sowie Pflege- und Betreuungsaufgaben.

b) Begleitete Wohngemeinschaft (WG) Martinsfeld St. Martinsgrund 4

Die WG Martinsfeld, eine Viereinhalbzimmer-Wohnung mit mehreren Nasszellen, ist eine Wohnform für Menschen die bereit sind, die allgemeinen Räume zu teilen und sich an die vereinbarte Hausordnung zu halten. Die Wohngemeinschaft ist für drei Menschen gedacht. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind eigenständiger und stabiler als jene vom Martinshof. Sie sind in der Lage, ihren Alltag autonomer zu strukturieren. Das Betreuungsteam ist ausserhalb der Wohngemeinschaft im Martinshof stationiert. Das Team begleitet, fördert und überprüft die Wohnkompetenzen.

Ziel

- Bewohnerinnen und Bewohner lernen mit Teilverantwortung in der Wohngemeinschaft umzugehen, unterstützen und ergänzen sich gegenseitig.
- Nach Auftrag werden die Wohnkompetenzen selbstständig ausgeführt.
- Das Programm vom Wochenplan wird selbstständig eingehalten.
- Das Terminmanagement wird selbstständig eingehalten.
- Die Integration in die Gesellschaft und Wiedereingliederung findet statt.
- Die Verantwortung in der Wohngemeinschaft ist aufgeteilt und wird wahrgenommen.
- Die Eigenverantwortung und das Selbstwertgefühl werden gestärkt.

Tagesstruktur und Aufgaben

Jede Bewohnerin und jeder Bewohner hat einen Wochenplan, den sie/er mit der zugeteilten Bezugsperson erarbeitet. Die Einhaltung des Wochenplans sowie das Terminmanagement erfolgt selbstständig. Einmal wöchentlich finden Bezugspersonengespräche, eine Wochenbesprechung (Bewohnersitzung „Treff für das Leben miteinander“) und Aktivierungen zur Stärkung der Gruppenatmosphäre statt. Trainings im Bereich Wohnkompetenzen werden nach Bedarf geplant und durchgeführt. Das Bezugspersonengespräch findet mindestens einmal monatlich statt.

Verpflegung

Die Bewohnerinnen und Bewohner nehmen die Mahlzeiten in der Restauration des AltersZentrums ein. In der WG steht ihnen eine gut eingerichtete Küche zur Verfügung, um Zwischenmahlzeiten (Kleinigkeiten) selber zuzubereiten.

Hauswirtschaft

Einmal wöchentlich reinigt eine Mitarbeiterin der Hauswirtschaft des AltersZentrums die allgemeinen Räume. Einmal jährlich wird vom AltersZentrum eine Grundreinigung in diesen allgemeinen Räumen durchgeführt. Die Reinigung des persönlichen Zimmers ist Aufgabe der Bewohnerinnen und Bewohner, gegebenenfalls mit leichter Unterstützung des Betreuungsteams.

Die Privatwäsche ist angeschrieben und wird von der Wäscherei gewaschen. Die Betriebswäsche wird vom AltersZentrum gestellt und gewaschen. Dabei sind die Bewohnerinnen und Bewohner selber verantwortlich ihre Wäsche zu bringen und zu holen. Eine Waschmaschine steht für das selbstständige Waschen im Keller zur Verfügung (gemäss Waschplan).

Infrastruktur / Sicherheit

Jede Bewohnerin und jeder Bewohner dieser Wohngemeinschaft hat ein eigenes Zimmer. Jedes Zimmer ist mit einer Notrufklingel ausgestattet sowie mit einem Brandmelder. Das Wohnzimmer, die Küche, die zwei Nasszellen, der Keller, der Abstellraum und der Balkon können von allen genutzt werden. Ein grosser Schrank im Korridor ist aufgeteilt. Die allgemeinen Aufenthaltsräume sind wohnlich und zweckmässig eingerichtet und laden zum sozialen Zusammensein ein. Die Pflege und Betreuung ist während 24 Stunden gewährleistet. Hilfe und Unterstützung ausserhalb der geplanten Zeiten müssen selbstständig angefordert werden können.

Das schöne Gartencafé, der Tierpark, der einmalige Klostergarten sowie diverse Aktivitäten und Räumlichkeiten laden zum Verweilen ein und können genutzt werden.

